

WORTGOTTESFEIER für Kinder

mit Krippenspiel

„Mache dich auf“



am Heilig Abend 2021

Eingangsmusik: GL 218, 1-2

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;
All unsre Not zum End er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von Tat.

Kreuzzeichen und Einführung

- L In Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.
- L Liebe Kinder, liebe Erwachsene, wenn man sich lange nicht sehen konnte, dann wünscht man sich wieder mit anderen zusammen sein zu dürfen. Der persönliche Kontakt ist schön und wichtig.
Diesen persönlichen Kontakt wollen wir auch mit Gott haben. Heute an Weihnachten begegnen wir Gott! Aber Gott kommt nicht als Riese oder strahlender Held zu uns, sondern als kleines schutzbedürftiges Baby. Ein kleiner Bruder, der uns durch sein Lächeln Hoffnung und Liebe bringen will und den wir darum in diesem Gottesdienst willkommen heißen wollen.

GEBET

- L Gott,
Dein Sohn ist heute geboren,
Das größte Geschenk, das du uns Menschen gemacht hast.
So begegnest du uns - von Mensch zu Mensch.
Du begegnest uns als Liebe,
Die unsere Gemeinschaft und die Welt zusammenhält.
Sei bei uns jederzeit und besonders in dieser Nacht,
in der wir die Geburt deines Sohnes feiern.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen.

Hinführung

Die folgende Weihnachtsgeschichte können sie auf unserer Homepage als Krippenspiel (gespielt von einigen Ministranten der Pfarrei Ergoldsbach) auch anschauen!



Szene 1:

GOTTES WORT HÖREN - DIE SCHWIERIGE BEGEGNUNG



E Alles begann mit Maria, die sich gerade frisch mit Josef verlobt hatte. An diesem Abend war sie allein zu Hause. Sie saß auf ihrem Lieblingshocker, den mit dem dicken weichen Stoff. Gerade las sie in den Psalmen der Heiligen Schrift. Sie war völlig darin vertieft, als ein unerwarteter Besucher zu ihr kam.

Engel (laut):

Sei begrüßt, Maria, der Herr sei mir dir!

Maria (erschrocken, springt auf):

Wo kommst du denn her und was willst du?!

Engel: Fürchte dich nicht, Maria. Ich komme im Auftrag Gottes, um dir eine frohe Kunde zu bringen.

Maria: Von Gott?

Engel: Ja, Gott hat Großes mit dir vor.

Maria: Mit mir?

Engel: Ja. Maria, du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen!

Maria: Was!? Ich schwanger? Jetzt schon? Ich. Bin doch noch nicht einmal verheiratet!

Engel: Könntest du mich bitte ausreden lassen?

Maria: Sollst du oder ich schwanger werden?

Engel (lacht): Es ist alles halb so schlimm, wenn du mich nur anhören würdest.

Maria: Nun gut, ich höre.

Engel: Also: dem Sohn, den du zur Welt bringst, sollst du den Namen Jesus geben.

Maria (leise): Das ist aber ein schöner Name.

Engel: Gott wird ihm den Thron seinen Vaters David geben.

Maria: Ich dachte, sein Vater heißt Josef?!

Engel: Er wird über Israel herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria: Er wird also ein König werden?

Engel: Über ein himmlisches Königreich.

Maria: Das klingt ja alles gut, aber du hast mir immer noch nicht gesagt, wie ich ohne Mann schwanger werden soll. Und ich weiß, um ehrlich zu sein, nicht, ob ich dieser Aufgabe gewachsen bin. Das ist ...

Ich glaube, ich muss mich setzten. *(Setzt sich)*

Engel: Ich weiß, das ist alles schwer zu verstehen, aber denk nur an deine Verwandte Elisabeth. Sie konnte keine Kinder kriegen und jetzt ist sie schwanger! Das hat Gott gemacht, dann für Gott ist nichts unmöglich! Aber er will auch nicht gegen deinen Willen handeln. Deshalb frage ich dich, Maria, willst du die Mutter von Jesus werden?

Maria: Ich bin die Dienerin Gottes. Es soll so sein, wie Gott es will.

Engel: Du bist eine kluge Frau. ES wird alles gut werden. Ich muss los. Es gibt noch viel zu tun. *(Engel geht.)*

Maria: Und ich muss Elisabeth die Neuigkeiten erzählen! Die Wohnt im Bergland von Judäa. Das wird etwas dauern, bis ich da bin. *(Maria geht los.)*



- L** Bis zu Elisabeth ist es ein gutes Stück zu laufen. Das kann etwas dauern. Der Nachthimmel ist vom Mond hell erleuchtet. Still liegt das Bergland von Judäa. Nicht jede Begegnung ist gleich im ersten Moment angenehm. Auch Maria ist verunsichert und vielleicht auch etwas überrumpelt, als der Engel Gabriel ihr von Gottes Plan erzählt hat. Aber je länger Maria dem Engel zuhört und mehr von Gott erfährt, desto stärker wächst in ihr der Wunsch, das wahr werden zu lassen, was Gott angemacht hat. Auf die Worte des anderen zu hören, sie anzunehmen und umzusetzen, zeichnet Maria als Mutter Jesu aus.



E Maria will unbedingt zu Elisabeth. Ihre Verwandte, die sie so gern hat, aber lange nicht sehen konnte, ist seit sechs Monaten schwanger. Elisabeth hatte Maria erzählt, dass Gott ihr das Kind geschenkt hat, das sie sich so lange gewünscht hatte. Johannes soll das Kind heißen, hat der Engel ihr damals gesagt. Johannes bedeutet „Gott ist gnädig“, passt also gut. Später wird man ihn als Johannes den Täufer kennen. Überglücklich kommt Maria im Bergland von Judäa an und sucht gleich nach Elisabeth.

Szene 2

GOTT BEKENNEN - DIE FREUDIGE BEGEGNUNG

Maria: Elisabeth, Elisabeth! Bist du Zuhause?

Elisabeth: Ja, ich bin hier.

Maria: Elisabeth, ich grüße dich!

Elisabeth: Uff (*krümmt sich ein wenig*)

Maria: Ach herrje, was ist denn los? Tritt der kleine Johann es in deinem Bauch?

Elisabeth: Maria! Gott hat dich auch mit einem Kind beschenkt?

Maria (*erstaunt*): Woher weißt du das denn? Man sieht doch noch gar nichts!

Elisabeth: Das Baby in meinen Bauch hat angefangen zu hüpfen, als du mich begrüßt hast.

Maria: Es ist unglaublich. Gott ist so groß, ich kann ihm nur dafür danken und ihn loben, dass er mich gewählt hat, um der Welt seinen Sohn zu schenken.

Maria und Elisabeth umarmen sich.

E Maria blieb einige Zeit bei Elisabeth und macht sich dann auf den Weg zurück zu Josef. Der Welt ist weit. Die Nächte sind dunkel. Begleiten wir Maria ein Stück. Die Zeit verfliegt schneller, wenn wir dabei singen.



Gesang: GL 236,1-3

1. Es kommt ein Schiff,
geladen bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewig's Wort.
2. Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein' teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig' Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort tut Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.

L War das eine Freude als die beiden Frauen sich trafen! So eine Freude empfinden wir, wenn wir Menschen begegnen, die wir besonders lieben. Und da war noch eine Begegnung: Der kleine Johannes, den noch nicht einmal seine Mutter bisher gesehen hat, hat bereits im Bauch seiner Mutter Jesus bemerk und hat sich gefreut! Es weiß, hier ist etwas Besonderes im Gange. Wie durch ein unsichtbares Band ist er mit Jesus verknüpft. Alle Menschen sind durch Jesus miteinander im Glauben und Liebe verbunden. Durch das Zeichen des Johannes wird Maria ermuntert, laut auszusprechen, wie unfassbar viele Wunder Gott auch an einem einzelnen Menschen tun kann.

E Es sind schon einige Monate vergangen. Maria hat mittlerweile einen großen runden Bauch. Doch statt sich ausruhen zu können, wurde ihr Mann Josefe aufgefordert, sich wegen eines kaiserlichen Befehls in seine Heimatstadt Betlehem zu begeben. Nach einer langen Reise erreichen sie die Stadt Mitten in der Nacht. Genau zu dieser Zeit wollte das Kind auf die Welt kommen. Sie suchten nach einem passenden Ort für die Geburt, was ganz schön Schwierige war. Keine Herberge wollte sie aufnehmen. Erst ganz zum Schluss hatte ein Herbergsbesitzer Mitleid mit den beiden und bot ihnen seinen Stall an. Dort in der Wärme des Strohs und zwischen Ochs und Esel sollte das Kind zur Welt kommen.

- L Aber was war noch gleich mit dem Engel, der bei Maria war? Der war doch so beschäftigt. Wo er jetzt wohl ist?



SZENE 3

AN GOTT GLAUBEN - DIE ÜBERRASCHENDE BEGEGNUNG

Hirte 1: Himmel, es ist so hell! Wird es schon Tag? Wir haben uns doch gerade erst hingelegt!?

Engel: Ihr Hirten, fürchtet euch nicht!

Hirte 2: Hilfe! Hilfe! Wer oder was bist du? Wir sollen uns nicht fürchten? Aber wir kennen dich doch gar nicht!

Engel: Ich bin ein Engel und heiße Gabriel. Statt ängstlich zu sein, freut euch lieber! Denn mich hat Gott zu euch Hirten geschickt. Er hat euch ausgewählt, damit ihr heute bei etwas ganz Besonderem dabei sein könnt.

Hirte 3: Bei etwas ganz Besonderem? Was mag das sein? Hoffentlich eine wundersame Brotvermehrung (*reibt sich den Bauch*) - Ich habe so Hunger

Hirte 1: Dann mal los! Was für eine Botschaft hat Gott denn für uns armen Hirten?

Engel: Hört gut zu!

Gesang GL 250, 1-2

1. Engel auf den Feldern singen,
stimmen an ein himmlisch Lied,
und im Widerhall erklingen
auch die Berge jauchzend mit.

||: Gloria in excelsis deo :||

2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude,
wem das Lied der Engel gilt.
Kommt ein König, dass die Weite,
so von Jubel ist erfüllt?

||: Gloria in excelsis deo :||

Hirte 1: Wir armen Hirten dürfen Gottes Sohn sehen? Im Ernst?

Hirte 2: Ich bin total gerührt.

Hirte 3: Unglaublich... dabei sind wir schmutzig und riechen nach Schaf...

Engel: Los, macht euch auf! Der Weg ist nicht weit, folgt dem Stern und ihr werdet finden, was ich euch verkündet habe!

L Es ist schön, helfen zu können. Sicher ist jedem von uns so etwas schon einmal passiert: Jemand, den wir noch nie gesehen haben, kommt zu uns und fragt nach dem Weg. Es ist nur eine ganz kleine, kurze Begegnung. Vielleicht ist man überrascht, denn es sind ja manchmal noch ganz viel andere Menschen da, die die- oder derjenige hätte ansprechen können. Aber die Wahl fiel auf mich. Und wenn man dann helfen konnte, freut sich nicht nur der andere, der um Hilfe gebeten hat, sondern wir uns auch.



L Die Hirten sind noch auf der Suche, doch ihr Ziel ist ganz nah. Den Stern seht ihr bereits über dem Stall stehen.

Gesang: GL 261,1

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.



SZENE 4

GOTT PREISEN - JESUS BEGEGNET DER WELT

Hirte 1:

Seht, der Stern hat angehalten! Das muss der Ort sein, den der Engel uns genannt hat!

Hirte 2:

Seid begrüßt, ihr beiden! Ihr müsst die Eltern des Kindes sein!

Josef:

Hirten? Was wollt ihr denn zu so später Stunde hier an diesem einsamen Ort? Vor wenigen Stunden ist unser Sohn Jesus geboren worden.

Hirte 3:

Wie sagte der Engel so schön: Fürchtet euch nicht! Wir sind gekommen, um euer Kind willkommen zu heißen! Der Engel sagte, euer Kind ist der Sohn Gottes, auf den wir schon so lange warten! Er wird alle Menschen retten!

Maria:

Dann kommt mal näher, damit ihr ihn auch sehen könnt.

Hirte 2:

Wir sind so glücklich! Wir haben zwar keine Geschenke, aber wir möchten dem Kind ein Lied singen, wie wir Hirten es auf unseren Weiden tun.

Gesang: GL 261, 2-3 Stern über Bethlehem

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
Denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns Hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

ANSPRACHE

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,
was für ein ereignisreicher Abend. Heute haben wir viele Menschen kennengelernt. Maria, Josef, Elisabeth, Hirten ... Ihnen allen ist Gott begegnet.

Aber wann begegnen wir Gott eigentlich? Das kann niemand genau sagen. Daher ist es wichtig, stets sensibel, also aufmerksam zu bleiben.

Manchmal überrascht er die Menschen mitten in der Nacht. Die Hirten waren sicher nicht darauf vorbereitet, plötzlich einen Engel vor sich stehen zu haben. Doch dann stand er vor ihnen und sagte:

„Euch will Gott die Frohe Botschaft zuerst mitteilen.“ Sie waren zwar nicht vorbereitet, aber sie waren empfänglich für seine Botschaft.

Es ist ganz erstaunlich, was passiert, wenn Menschen Gott begegnen - persönlich oder durch einen Boten. Sie bleiben nicht einfach an dem Ort, an dem sie waren. Nein. Sie suchen jetzt nach anderen Menschen. Sie gehen raus in die Welt: Maria läuft zu Elisabet, der Engel zu den Hirten und die Hirten zur Krippe. Die Krippe, der Stall, das ist das Haus, wo Gott und die Welt sich treffen.

Wir kennen das sicher auch. Wenn uns etwas Gutes passiert ist, dann möchten wir dieses gute Gefühl, diese Freude mit anderen Menschen teilen. Wir wollen, dass sie sich mit uns freuen.

Die heilige Mutter Teresa sagte einmal: „Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“ Wir wollen hoffen, dass auch wir heute durch unser Beisammensein und unsere Begegnung mit Gott glücklicher nach Hause gehen und

dort diese Freude, die wir erfahren haben, weitergeben. Jesus, das Licht der Welt, ist heute geboren. Er hat uns zu seinen Lichtern gemacht, damit wir seine Botschaft in die ganze Welt tragen! Daher ist der heute häufig gehörte Ruf „Mache dich auf und werde licht“ wörtlich zu nehmen - geht los, seid ein Licht für die Menschen.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

L Wir sollen Licht werden für Gott und die Menschen um uns herum. Manchen Menschen können wir direkt helfen. Andere brauchen Beistand in Not und Einsamkeit. Für diese Menschen wollen wir besonders beten:

1 Für alle Menschen, die wegen Krieg, Naturkatastrophen oder aus anderen Gründen allein sind, dass sie in dir, Gott, einen treuen Freund haben.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

2 Für die Menschen, die Weihnachten in Armut oder Krankheit verbringen müssen, dass ihnen deine liebende Hand eine Stütze ist.

3 Für die Menschen, die wie Maria bereit sind, sich ganz in die Hand Gottes geben, dass sie ihre Ängste und Zweifel überwinden.

4 Für die Menschen, die ein Licht für andere Menschen sind, dass du sie auf ihren Weg führst mit deinem hoffnungsvollen Licht.

L Gott, du bist das Licht, das uns in der Dunkelheit der Welt Wärme und Geborgenheit spendet. Es gibt uns die Zuversicht der kommenden Welt. Als Ausdruck unserer Verbundenheit lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel ...

ABSCHLUSS

L Liebe Kinder und Erwachsene, Andere Menschen zu sehen, mit ihnen zu sprechen und mit ihnen zu spielen, mit ihnen Erfahrungen teilen zu können, ist sehr wichtig. Jede Begegnung verändert nicht nur uns, sondern auch die Welt. Jesus öffnet uns heute die Welt für die Liebe, die er allen Menschen entgegenbringt. Um an diese Liebe zu erinnern, könnt ihr das Weihnachtshaus mitnehmen und es Zuhause aufstellen.

SEGEN

L Du, Gott, geborgen in einer kleinen Krippe.

E *Ein Stall dein Zuhause.*

L Du hast uns dein Licht der Hoffnung gebracht.

E *Hoffnung in der Nacht.*

L Du hast uns zu deinen Lichtern gemacht.

E *Die Nacht ist hell.*

L Sei bei uns, wenn wir uns nun aufmachen -

E *In die Welt,*

L um den Menschen dieses Licht zu bringen.

E *Der Friede, er kommt!*

L Schau mit Güte auf unsere Begegnungen.

Segne sie, dass sie zu festen Banden der Liebe werden.

Es segne und behüte uns/euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gesang: GL 249, 1-3

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
"Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh'!"

2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von Ferne und Nah:
Jesus, der Retter ist da!
Jesus, der Retter ist da!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Jesus in deiner Geburt.
Jesus in deiner Geburt.

*Die Texte und Bilder stammen aus:
Mache dich auf, Gottesdienst mit Kindern am Heilig Abend, Deutsches
Liturgisches Institut, Trier 2021*